



Bewusste Ernährung
Das Pilotprojekt „Kochen mit Bäuerinnen“ macht tirolweit Schule – so auch in Telfs. Seite 42 Foto: Domanig

P3-Turm: Alles eine Limit-Frage

Die Kubatur bleibt unverändert, im Inneren ist vieles möglich: Der Innsbrucker Bauausschuss lockerte für Pema den Wettbewerbsrahmen.

Von Manfred Mitterwachauer

Innsbruck – Mit 4 Pro- (2 FI, 1 SP, 1 Grüne) zwei Gegenstimmen (VP) und einer Enthaltung (Grüne) akzeptierte der Innsbrucker Bauausschuss am Donnerstag einen von Obmann Lucas Krackl (FI) vorgelegten Kompromissvorschlag in Sachen „P3“-Turm. Wie berichtet, hatte Pema im Jänner nach dem Einzug einer Grenze von maximal 9000 m² Bruttogeschoßfläche (BGF) volley das Aus für die Ansiedlung eines Motel One zugunsten einer reinen Wohn-Büro-Nutzung verkündet. Doch die Politik will ein Hotel, wenngleich Teile davon nicht eines mit 220 Zimmern.

Dem Kompromiss zufolge bleibt die von der Politik bei rund 30.000 m³ limitierte Kubatur des in der Südbahnstraße von Pema-Chef Markus Schaffner geplanten dritten Pema-Turms in der Landeshauptstadt unverändert. Jedoch soll eine mögliche innere Flächenmaximierung dem Ergebnis des Architekturwettbewerbes überlassen werden. Damit rückte der Ausschuss vom zulässigen Höchstwert von 9000 m² BGF ab. Weiters wurde festgelegt, dass die Wohnnutzung maximal 25 Prozent betragen darf und der Vorplatz als Teil des Gesamtprojektes mitgestaltet werden muss. Der Beschluss fiel erst nach einer langwierigen und kontroversen Debatte. „Nun liegt es am Wettbewerb, die besten Ideen für die

Umsetzung zu finden“, sagt Ausschussobmann Krackl.

Nur teilweise dürften sich die Grünen intern mit dieser Lösung abgefunden haben – anders ist das Stimmensplitting nicht zu erklären. Der SPÖ war es nur darum gegangen, die Kubatur nicht aufzuschnüren. Die VP blieb bei ihrer Haltung, wie StR Franz Gruber sagt: „9000 m² müssen reichen und bieten genügend Raum für alle Funktionen.“ Die VP würde zwar ein Hotel begrüßen, dieses aber nur mit maximal 160 Zimmern.



„Das Hotel kommt. Eine Zimmerbegrenzung wurde aber nicht festgelegt. Bis zu 220 sind jetzt möglich.“

Markus Schaffner (Pema-Geschäftsführer) Foto: Pema

Pema-Chef Markus Schaffner freute sich gestern über „das Aufweichen der starren Obergrenze“. Er interpretierte dies als „klares Bekenntnis der Stadt, dass ein Motel One kommen soll“. Möglich hält er mit diesem Beschluss bis zu 10.000 m² BGF. Und damit könnte sogar das Hotel in ursprünglicher Dimension (220 Zimmer) verwirklicht werden: „Eine Zimmerbegrenzung wurde nicht festgelegt.“ Bereits in den kommenden Tagen soll der Architekturwettbewerb starten, Ende Dezember/Anfang Jänner 2018 wird der Baustart angestrebt.

In Sachen Zimmeranzahl sieht Gruber noch nicht das letzte Wort gesprochen: „Die Stadt kann die Zimmeranzahl immer noch über den Flächenwidmungsplan regeln.“ Für Diskussionen beim „P3“ ist damit weiter gesorgt.



Die Skisaison am Rangger Köpfl geht dem Ende zu – für die Lifterneuerung in Sektion zwei folgen die entscheidenden Wochen aber erst. Foto: De Moor

Inzing sagt „Ja, aber“ zum Ausbau am Rangger Köpfl

Der Zuschuss für die neue Gondelbahn wird an Bedingungen geknüpft. In Zirl und Völs ist die Skepsis groß, Kematen sendet positive Signale.

Inzing, Oberperfluss – Mit 9:6 Stimmen – und nach durchaus intensiven Diskussionen – sagte der Inzinger Gemeinderat am Donnerstagabend „Ja, aber“ zu einer finanziellen Beteiligung am viel diskutierten Liftausbau in Oberperfluss. Es gehe darum, den Betreibern „ein positives Signal“ zu senden, auch für die weiteren Verhandlungen mit dem Land und den Umlandgemeinden, meinte BM Sepp Walch.

Auf seinen Vorschlag hin wird der Inzinger Beitrag – 136.000 Euro einmalig oder 12.000 Euro jährlich auf zwölf Jahre – jedoch an diverse Bedingungen geknüpft: So müsse eine verbindliche Finanzierungszusage zumindest aller größeren Umlandgemeinden vorliegen, auch die Gesamtfinanzierung müsse abgesichert sein. Im Falle einer Einmalzahlung fordert Inzing eine Rückzahlungsgarantie bzw. die Zusicherung, dass der Betrieb mindestens zehn Jahre aufrechterhalten wird. Zudem will man ein Mitspracherecht im Aufsichtsrat der Bergbahnen Oberperfluss.

Die Kosten für eine neue 8er-Gondelbahn zwischen Stiglhof und Sulzstich werden mit 4,4 Mio. Euro beziffert, laut Finanzierungsplan sollen 13 Umlandgemeinden insgesamt 800.000 Euro beisteuern.

Der Löwenanteil entfällt auf vier große Gemeinden – nach Inzing müssen nun auch Zirl und Völs (je 250.000 Euro) sowie Kematen (105.000 Euro) Entscheidungen treffen.

BM Johanna Obojes-Rubatscher aus Oberperfluss zeigte sich in einer ersten Reaktion „sehr erleichtert, dass sich Inzing so entschieden hat – und damit für Familien und Kinder. Denn darum geht es am Rangger Köpfl in erster Linie.“ Somit „wäre ein weiterer Baustein geschafft, nun müssen wir schauen, was die anderen Gemeinden machen“. Gerade mit Zirl werde man erneut intensiven Kontakt suchen.

In Zirl wird voraussichtlich am 30. März über eine Beteiligung abgestimmt, zuvor sollen die Projektbetreiber in den Wirtschaftsausschuss eingeladen werden. BM Thomas Öfner verweist auf einen ablehnenden Beschluss aus der Vorperiode, über das neue (Ganzjahres-)Konzept müsse der Gemeinderat nun beraten, dem wolle er nicht vorgehen. Doch obwohl er „vollstes Verständnis“ für BM Obojes-Rubatscher habe, sei die Sache aus Zirler Sicht „sehr schwierig“ – wegen der heiklen finanziellen Situation in der Gemeinde, aber auch wegen der Fragen, „wie zukunftssträftig das Gesamtkonzept für das

Rangger Köpfl“ und „wie gesichert das Finanzierungskonzept insgesamt“ sei.

Auch BM Erich Ruetz aus Völs – wo die Abstimmung erst am 20. April ansteht – will dem Gemeinderat nicht vorgehen, verhehlt aber nicht, dass die finanzielle Beteiligung in Völs „sicher sehr kritisch hinterfragt“ werde. Schließlich habe Völs selbst Großprojekte wie den Ausbau des Seniorenheims zu stemmen. „Wichtig wäre auch, wenn bis zur Abstimmung geklärt ist, wie es mit der Beteiligung des Landes wirklich aussieht.“

Klar positive Signale kommen dagegen aus Kematen, wo am 22. März eine eigene Arbeitssitzung zum Thema ansteht. Er empfinde „größten Respekt für die Leistungen der Gemeinde Oberperfluss, die sich voll für den Lift einbringt“, lobt BM Rudolf Häusler. Man sei mit der Nachbargemeinde „in allen Bereichen viel zu vernetzt, als dass wir den Partner allein stehen lassen könnten“. Und: „Ich möchte nicht wissen, was es in der Region für einen Aufschrei gibt, wenn unser Skilernberg wegfallen sollte.“ (md)

Kommentar

Druck weitergegeben

Von Michael Domanig

Hat das Rangger Köpfl eine Zukunft? Was bringt eine Gondelbahn zwischen Stiglhof und Sulzstich? Kann das neu entwickelte Konzept, mit dem das Köpfl als Ganzjahresziel für Familien etabliert werden soll (Stichwort: Radl- und Rodelberg), wirklich aufgehen? Diese Fragen wurden im Inzinger Gemeinderat kontrovers diskutiert. Eine knappe Mehrheit war am Ende der Meinung, dass der Hausberg durchaus Perspektiven hat – oder wollte zumindest nicht schuld daran sein, das Projekt „abzuwürfen“. Mit der Entscheidung, die eigene finanzielle Beteiligung an eine Zusage aller anderen größeren Umlandgemeinden zu knüpfen, hat Inzing den Druck nun an Zirl und Völs weitergegeben. Dort erscheint eine Zustimmung eher fraglich – auch wenn natürlich keine Gemeinde „Totengräberin“ sein möchte.



MINUS 30% ZUM OSTERSONNTAG SO, 16. APRIL

Meraner Straße 3 6020 Innsbruck **boshart**

TONI

Wie beim Lotto

„Um an Ausbau vom Rangger Köpfl muass iatz'n a Gemeinde nach da anderen Farb' bekennen, ob s' mitzahl'n oder net. Für die Oberperfer Bürgermeisterin is des wia beim Lotto: Alles is möglich.“



KURZ ZITIERT

„Für uns Bäuerinnen ist Kochen etwas ganz Alltägliches – und kein Event.“

Helga Brunschmid

Die LK-Vizepräsidentin freut sich über das Projekt „Kochen mit Bäuerinnen“.

LAWINENWARNDIENST

Die Lawinsituation in Tirol bleibt angespannt, die Gefahr oberhalb 2000 m verbreitet groß. Frische und ältere Triebsschneeanstimmungen können schon bei geringer Zusatzbelastung als Lawinen ausgelöst werden.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

3	3	3	4	4
Di	Mi	Do	Fr	Sa

Weitere Informationen auf lawine.tiro.gv.at

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 45
Kinoprogramm Seite 47
Wetter und Horoskop Seite 48
Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543